

Leipziger Tageblatt

und

N u z e i g e r.

N^o 286.

Montag, den 12. October.

1840.

Erwiederung. *)

Der Musikus Frey aus Tepliz

ist in Nr. 262 d. Bl., noch ehe er hier anlangte, als ein Mann geschildert worden, welcher Andersdenkende unverdient an den Pranger stelle und besonders die israelitischen Glaubensgenossen mit pöbelhaftem Spott verfolge. Außer jenen Behauptungen heißt es noch ferner in jenem Aufsätze: „Hätten diese Darstellungen bloß den Zweck, Lachen durch Späße zu erregen, wahrlich es ließe sich nichts dagegen sagen“ (das glauben wir ohne Schwur); ferner: „Es muß gebrandmarkt werden, was Haß und Verachtung Andersdenkender in der Stille fortpflanzt“ u. s. w. Nebenbei werden das Dresdner Wochenblatt und die constitutionelle Staatsbürger-Zeitung als unwiderlegliche Documente nach Leipzig herabgeschworen; es wird die Erwartung ausgesprochen, die Leipziger Polizeibehörde werde dem Unfuge steuern; der lösmopolitische Herr Verf. appellirt an das gebildete gastfreundliche Publicum Leipzigs, und hofft zuversichtlich eine große Indignation gegen ein Unternehmen, das in Leipzig fast durch ihn allein (?) bekannt ist u. s. w. Zwar mußte Jedem gleich auf den ersten Blick der Ton dieser Warnungstimme auffallen, die allerdings einem nicht Nicht-Israeliten angehörte, aber doch auch mit der einer rein moralischen Indignation sehr merklich contrastirte; zwar mußte die Zuversicht befremden, womit in dem Aufsätze ausgesprochen war, daß der hart mitgenommene Künstler gegen die obigen allgemeinen, an sich sehr wahren Sätze unbestritten gesündigt habe: aber dennoch mußte die Widerlegung so schmähtlicher Beschuldigungen aufgeschoben werden, bis ihre Richtigkeit völlig dargethan werden konnte, weil sonst von Verleumdungen leider stets etwas hängen bleibt. „Da es nun der Presse heilige Pflicht ist, vornehmlich das zu brandmarken,“ was die Unschuld der Verachtung preiszugeben bestimmt scheint, so hoffe ich, die verehrte Redaction werde gütigst aufnehmen, was ohne Zweifel zu einer solchen Brandmarkung dienen wird. In allen den Gefängen, womit Herr Frey bis jetzt in Jänichens Kaffeegarten, bekanntlich einem Erholungsorte für das gebildete Publicum, hervorgetreten ist, hat er weder die Religion, noch den Staat, noch die guten Sitten beleidigt, sondern nur mit großer Lebhaftigkeit und überraschender Wahrheit die Thorheiten unserer Zeit

gegeißelt, die sich doch überall finden lassen. Das fällt nicht nur keinem gesunden Menschen auf, sondern es gefällt sogar allgemein, wie wir ja in Satyren, Lustspielen, Epigrammen u. tausend Pillen verschlucken müssen, die uns trotz unseres Lachens vielleicht einmal den Magen curiren. Ernste Moral und die anderwärts sehr beliebten Mordgeschichten gehören doch wohl weniger in Concerte zur Erheiterung eines großen gebildeten Publicums als scherzhafte und satyrische Lieder, wie sie uns von dem geschmähten Künstler geboten werden. Wollte sich der Herr Verf. jenes Aufsatzes heute Abend in ein solches Concert begeben, ich würde ihn unter den tausend Zuhörern sogleich daran erkennen, daß er erst ganz finstler aussähe, dann nach und nach die Falten der Stirne verlore, hierauf wie jeder Andre lächelte und zuletzt mit der ganzen Gesellschaft auch wohl ein wenig lachte. Und das ist wirklich immer das Ende vom Liede. Lasse er die Lieder bloß, er verzöge wohl kaum den Mund; aber die äußerst treffende Mimik und Declamation des Künstlers läßt in der Regel keine Wahl: man muß lachen, und wäre man Heraklit. Wenn nun Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfrauen, Greise und Kinder, mögen sie Christen, Türken oder Heiden sein, der oft nur zu sehr verdienten Satyre nicht entgehen, warum sollen es die Israeliten? Bieten sie dem Beobachter weniger Lächerlichkeiten dar als die übrigen Menschen? Wohl ist nicht zu läugnen, daß die Israeliten, weil sie in fremden Ländern zerstreut leben müssen, wo man ihnen noch nicht einmal gleiche Rechte mit den übrigen Staatsbürgern eingeräumt hat, im Allgemeinen zu beklagen sind; auch muß man zugeben, daß eben diese Rechtsverweigerung nicht geeignet ist, die Masse der jüdischen Nation nicht den Interessen des civilisirten Europa aufrichtig zu befreunden und mit dem neunzehnten Jahrhunderte des Christenthums zu verschmelzen: aber sollen darum einige Israeliten ungegeißelt lächerlich sein? Sollen darum einige Israeliten präbendiren, man müsse bei ihren Lächerlichkeiten ein Auge zudrücken? Warum denn? Oder haben solche allgemein bekannte Lächerlichkeiten Bezug auf die Religion? Sind sie etwa im A. T. oder im Talmud geboten? Keineswegs. Ebenso gut als christliche Bucherer müssen die jüdischen in die Scheere; ebenso gut als christliche Originale müssen jüdische die Revue passieren: sonst würde uns die jüdische Nation das Geleß machen, wozu sie nicht befugt ist. Obgleich ich nur aus dem bisherigen Concerte abgenommen hatte, daß der Künstler sich schwerlich so weit werde vergessen haben, irgend etwas in Bezug auf die jüdische Religion vorzutragen, so gab ich mir doch noch die

*) Dieser Aufsatz mag auch in diesem Blatte seine Stelle finden, das mit Niemand daselbe der Partheilichkeit beschuldige, wenn wir schon glauben, daß der Artikel nicht ohne Widerlegung bleiben könnte.

Mühe, ihn um die Mittheilung des fast berühmt gewordenen jüdischen Liedes zu ersuchen. Er war so gefällig, mir den Text vollständig herzusagen. Und was zeigte sich da? Nichts als was, abgesehen von der Sprache, ebenso gut auf jeden andern eifrigen Handelsmann und auf jeden andern hasenherzigen Rekruten gepaßt hätte. Das nannte der Herr Verf. jenes Aufsatzes eine Verfolgung Andersdenkender und die pöbelhafteste Verspottung der israelitischen Glaubensgenossen!*) In Teplitz und Prag, wo sich sehr viel Juden aufhalten, scheint man die Sache aus einem andern Gesichtspuncte angesehen zu haben. Es ist freilich sehr leicht, mit einer gewissen pretiosen Vornehmheit von Pöbel und niederen Volksclassen zu sprechen, wenn man sich nicht selbst untersuchen zu lassen braucht; ebenso wenig Schwierigkeit macht es, unbestrittene Sätze aufzustellen und sie dann ohne Beweis auf den Kaiser von Fez und Marocco anzuwenden: aber etwas schwieriger ist es, einem großen gebildeten Publicum etwas für die Dauer aufzuhängen, wovon es jeden Abend das Gegentheil erfährt. Der Herr Verf. thut sich gewaltig viel darauf zu gute, daß dem Künstler von der Dresdner Polizeibehörde die Darstellung gewisser Personen untersagt worden sei; aber er kann freilich den Grund dieser „obrigkeitlichen Schritte“ nur vermuthen und läßt dabei unerwähnt, daß sich eben dieses Verbot ohne alle Frage nur auf Gegenstände der allgemeinen Censurordnung beziehen durfte*), wenn nicht sonst zufällige Unruhen dabei vorgefallen sind. Dasselbe gilt natürlich von dem nachmaligen Verbote der Leipziger Behörden. Es läßt um die bürgerliche Freiheit sehr übel aus, wenn der Herr Verf. des mehr erwähnten Aufsatzes etwas zu gebieten hätte. Daß sein Aufsatz eine Widerlegung und die verdiente Würdigung gefunden hat, möchten zwar die denkenden Männer unserer Stadt Wunder nehmen; aber es giebt doch am Ende nur wenige Menschen, die eine solche Sache selbst zu untersuchen geneigt sind**), um der Wahrheit die Ehre zu geben.

Philalethes Alethophilos.

*) So viel uns bekannt ist, hat der Verf. d. Aufsatzes in Nr. 262 d. Bl. gar keine bestimmte Thatsache angeführt, in wiefern die fragliche Person bei ihren Darstellungen sich Ueberschreitungen habe zu Schulden kommen lassen; daß aber solche Thatsachen wirklich vorgekommen sein mußten, beweisen die Schritte der Behörden. Wohl dem Betheiligten, wenn sich derselbe dadurch hat bedeuten lassen, die Grenzlinie bei seinen Darstellungen nicht ferner zu überschreiten. Gegen solche, wie sie der Verf. des obenstehenden Aufsatzes will, wird kein Vernünftiger, selbst kein Israelit Etwas haben, so wenig z. B. wie gegen manche Darstellungen des verst. Solbrig. Allein weiß der Verf. auch genau, was vorgekommen ist, was die Behörden zu solchen Schritten veranlaßt hat und weiß er, ob das gerade ihm Vorgetragene diese herbeigeführt hat? Wenn auch die Rede selbst darüber keine Auskunft geben kann, so hegt sie doch auch die Ueberzeugung, daß Ueberschreitungen, wie sie vorgekommen sein sollen, bei dem gebildeten Publicum Leipzigs gewiß keinen Anklang finden würden, wenn es sich schon gern an harmlosen Scherzen erfreut.

***) Gegen solche Verbote scheint eben verstoßen worden zu sein, wenn auch nicht hier, wo vorgebracht worden ist, doch anderwärts.

****) Das dürfte in Leipzig, wenn sich der Betheiligte in gehörigen Schranken hält, schwerlich geschehen können.

Frankreich und England.

Das alte Streitverhältniß zwischen beiden Ländern sprach sich schon vor Jahrhunderten aus und so auch in einem alten französischen Werke, wo zwei Herolde, ein französischer und in englischer, gegen einander überredend aufgeführt werden.

Der Herold von Frankreich giebt zu, daß die Engländer mächtig zur See wären; allein er meint, alle ihre Schiffahrt sei doch nur Handlung und Seeräuberei, und wirklich hinderten sie das Wohl der Handlung auf allen Seiten. Auch könne der König von Frankreich jeden Augenblick König der Meere sein, wenn er wolle, denn dazu gehörten drei Dinge: gute Häfen, gute Schiffe und gute Waaren im eigenen Lande, um sie zu laden; und an allem diesen fehle es den Franzosen doch gewiß nicht. Besonders aber, was die Schiffe betreffe, so hätten sie die drei Erfordernisse dazu im Ueberflusse, nämlich Holz, Eisen und Arbeiter. Die Wälder ständen glücklicher Weise an den Flüssen und am Secuser, darum man auch in Frankreich für zehn Thaler mehr gutes Schiffbauholz haben könne, als in England für fünfzig. Auch würden die Engländer gewiß keine Steinkohlen brennen, wenn sie Holz genug hätten. Eisen hätte zwar England auch in Menge, aber das sei auch bei Frankreich der Fall. Das beste Eisen für den Schiffsbau wäre das biscajische, weil es nicht springe und roste. Nun seien die Franzosen Nachbarn der Spanier, und so könnten sie Eisen, so viel sie wollten, zu guten Preisen von diesen haben.

Unter den Handelswaaren führt der französische Herold besonders Wein von Bordeaux und La Rochelle, und Salz an, welches letztere der König freilich den Fremden überlasse, die damit großes Geld in seinem Königreiche gewinnen.

Ueberdies hätten die Franzosen eine große — Ueberlegenheit in ihrer Art, zu kämpfen, darum man auch sehe, „daß ein französisches Schiff, Schiff für Schiff, immer (?) die Engländer zur See schlage.“

Der französische Herold sucht indeß auf alles dieß noch zu beweisen, daß Frankreich kein so großes Interesse habe, eine so starke Marine zu unterhalten, als England. „Der französische Adel“, sagt er, „liebt den Landkrieg mehr als den Seekrieg, und dieß aus verschiedenen Gründen; darum, wenn der König von Frankreich sich zum Könige der Meere machen will, so muß er es nur zum Späße thun, und um Euch zu züchtigen und Euch seine Macht zu zeigen.“ Er schließt inzwischen diese seine Rede mit dem Wunsche: „daß Gott dem Könige von Frankreich Herz und Muth geben möchte, die Engländer zur See anzugreifen. Denn das ist die wahre Geißel, mit der er sie züchtigen und ihren hohen Muth abkühlen kann, sobald er nur immer will.“

Der britische Herold nimmt nun das Wort, um den Vorzug seines Vaterlandes in Rücksicht auf den Reichthum zu beweisen. Er unterscheidet einen dreifachen Reichthum, nämlich den über der Erde, den unter der Erde, und den um die Erde herum. Ersterer ist Bevölkerung, Ueberfluß an Früchten und Viehzucht. Der Reichthum unter der Erde besteht in den Zinn-, Blei-, Eisen- und Steinkohlenbergwerken. Nachdem er diese Vorzüge alle rechtglänzend herausgehoben hat, beantwortet ihn sein Gegner Punct für Punct. Er wirft den Engländern unter andern vor, daß sie ihr weißes Getreide damit verdürben, daß sie Bier daraus machen, welches der ärmste Tagelöhner in Frankreich nicht trinke, da er Ueberfluß an Wein habe. Den englischen Tüchern hält er die von Rouen, Paris, Bourges u. a. Orten entgegen, auch werden die französischen, sagt er, immer

einen und zwei Thaler die Elle theurer verkauft, als jene, woraus wohl zu schließen sei, daß die Franzosen entweder bessere Wolle haben müssen, oder daß die Engländer nicht mit der Fabrikation umgehen können.

Was den Reichtum um die Erde herum betreffe, meint der französische Herold, so seien Frankreichs große Küsten eben so gut zum Fischfang, als die englischen; besonders da es auf der Seite vom Languedoc noch das todte Meer (wahrscheinlich das mittelländische) habe.

Nach vielen andern Reden schließt der französische Herold: es sei überhaupt nicht klug, den Reichtum seines Landes so sehr zu preisen, indem diese unüberragten Lobreden es leicht einem fremden Einfall aussetzen könnten.

Dame Klugheit, welche die Schiedsrichterin zwischen beiden Herolden abgeben soll, hat bis jetzt geschwiegen, und will auch jetzt noch nicht zwischen beiden Ländern entscheiden; indem ihr erst zuvor noch die Herolde andere Könige zu hören gemuthet. Wer klug ist, macht es, wie die Dame Klugheit, denkt, was er will und schweigt.

Hat Deutschland ein Interesse in der orientalischen Frage?

Das Morning Chronicle enthält folgende Antwort darauf: „Es bedarf nur eines geringen Scharfblicks, um zu bemerken, daß Deutschland mindestens eben so sehr dabei interessirt ist als Frankreich. Sind die deutschen Staaten nicht blind, so müssen sie einsehen, daß ein Gedeihen des britischen Handels in der Levante für Mitteleuropa eine Lebensfrage ist. Die Entdeckung des Seewegs um das Vorgebirge der guten Hoffnung und die Unfälle der Staaten am Mittelmeere in ihrem Kampfe mit den Türken entfernten die europäischen Kaufleute aus der Levante, ohne daß der allgemeine Verfall dort selbst Capitalien und Unternehmungsgestalt an deren Stelle zu sehen hatte. So verloren Wien, Augsburg, Prag, Nürnberg und Cracau als Handelsplätze bald ihren Wohlstand, und, die österreichische Hauptstadt ausgenommen, zeigen diese Städte, wie viele andere, die sich in gleicher Lage befinden, jetzt nur noch einen Schatten ihrer frühern Bedeutsamkeit. England wünscht die Canäle von Neuem zu öffnen, durch welche früher Wohlstand nach Deutschland floß; noch mehr, England besitzt die Mittel, sie nicht bloß zu öffnen, sondern auch in Thätigkeit zu setzen, sobald sie eröffnet sind. Wird es für Deutschland gleichgiltig sein, ob Smyrna, Beirut,

Alexandrien und Trebisond zu Niederlagen für den östlichen Handel und allen Kaufleuten und Fabrikanten in Europa geöffnet werden? Und handelte es sich bloß darum, ob von zwei Concurrenzen mit gleichen Ansprüchen Dieser oder Jener unterstützt werden müsse, so wäre auch noch ein besserer Vorwand für Gleichgiltigkeit vorhanden, als sich jetzt anführen läßt. Aber wenn es den Franzosen gelingt, England die Erwirkung einer freien und sichern Verbindung mit dem Osten über Syrien und Aegypten zu hindern, was können sie anbieten statt des von ihnen Verhinderten? Besitzt Frankreich blühende ostindische Colonien mit unternehmenden Kaufleuten, Capital und Schiffen? Vermag es den Platz seines Nebenbuhlers auszufüllen, wenn es ihm gelingen sollte, diesen zu verdrängen? Und wird es besser dazu im Stande sein nach einem langen und fürchterlichen Kampfe, der, wie er auch ende, jedenfalls Frankreichs Hilfsmittel auf Aeußerste erschöpfen muß? Liegt es also in mercantiler Hinsicht nicht durchaus im Interesse von Deutschland, daß England seinen Zweck erreiche? Daß aber Deutschland in politischer Hinsicht eine Verstärkung Frankreichs wünsche, ist eine zu absurde Annahme, um Berücksichtigung zu verdienen.

Witterungs-Beobachtungen vom 4. bis 10. October 1840.

(Thermometer frei im Schatten.)

Octbr.	Stunde.	Barom. b. 10 ^o + R.		Therm.		Wind.	Witterung.
		Paris	Z. Lin	nach R.	nach R.		
4.	Morgens 8	27	7,7	+ 8,3	NW.	trübe, feucht.	
	Nachmittags 2	—	7,8	+ 8,4	SW.	trübe feucht.	
	Abends 10	—	8	+ 6,2	SW.	bewölkt.	
5.	Morgens 8	—	8,6	+ 7	SW.	leicht gewölkt.	
	Nachmittags 2	—	9	+ 9,8	NW.	bewölkt.	
	Abends 10	—	9,3	+ 7	NW.	bewölkt.	
6.	Morgens 8	—	9,5	+ 8	SW.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	—	9,6	+ 11	W.	bewölkt.	
	Abends 10	—	9,8	+ 7,3	W.	Regen.	
7.	Morgens 8	—	10,5	+ 6,6	WSW.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	—	10	+ 9,5	SW.	Sonnenblicke.	
	Abends 10	—	10	+ 5,6	SW.	leicht gewölkt.	
8.	Morgens 8	—	10,1	+ 6,3	WSW.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	—	10,3	+ 9	W.	bewölkt.	
	Abends 10	—	10,5	+ 6,5	W.	trübe.	
9.	Morgens 8	—	11,3	+ 7,6	W.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	—	11,5	+ 9,2	WNW.	Regen.	
	Abends 10	28	—	+ 7	WNW.	trübe.	
10.	Morgens 8	—	—	+ 8	WNW.	bewölkt.	
	Nachmittags 2	—	0,1	+ 10	NW.	bewölkt.	
	Abends 10	—	0,7	+ 8,7	W.	bewölkt.	

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung. Bei den unterzeichneten Gerichten ist ein Knabe von 15 Jahren deshalb zur Untersuchung gekommen, weil er, seinem bei der Sicherheitsbehörde zu Leipzig abgelegten Geständnisse zu Folge am 1. September dieses Jahres einem fremden Fuhrmann, der ihn von Gesewitz bei Borna auf seinem Wagen mit nach Leipzig genommen, in der Nähe des Gasthofs zu Wachau aus einem in der Schoßkelle des Wagens befindlichen leinenen Beutel 1 Doppel-Louisdor entwendet hat. Da zur Fortstellung der dergestaltigen Untersuchung die Befragung des Bestohlenen nothwendig ist, bis jetzt aber, der angestellten Nachforschungen ungeachtet, weder der Name noch der Wohnort desselben zu ermitteln gewesen, und nur soviel in Erfahrung gebracht worden, daß selbiger zur angegebenen Zeit nach Magdeburg fahren wollen, um Getreide zu holen; so wird dieser Fuhrmann

hiermit aufgefordert, sich unverzüglich bei den unterzeichneten Gerichten zur Erstattung der Anzeige über den erlittenen Diebstahl zu stellen; auch werden alle löbliche Polizei- und Criminalbehörden ersucht, dasern ihnen eine Anzeige oder sonstige Nachricht in Betreff dieses Diebstahls, oder über die Person des Bestohlenen zukommen sollte, davon schleunigst Mitteilung anher gelangen zu lassen.

Wachau, den 8. October 1840.

Herrlich Schulze'sche Gerichte allda.
D. Schmidt, Gr.-Bew.

Theater der Stadt Leipzig.

Montag den 12. October: Die Jugenotten, oder: Die St. Bartholomäus-Nacht, große Oper mit Tanz von Meyerbeer.

Die Industrie-Ausstellung

in der deutschen Buchhändlerbörse

ist täglich von früh 9 bis Abends 5 Uhr geöffnet. Eintrittsgeld 2 Gr.

Actien zu der mit der Ausstellung zu verbindenden Verloosung à 8 Gr. sind im Locale der Ausstellung, so wie bei den Herren Ambr. Barth (Grimma'sche Straße), Hofmeister (ebendasselbst), Hercher (Nicolaisstraße), Lurgenstein Reichsstraße), Pausch (Petersstraße) und Bürn (Markt) zu haben.

Feuer-Versicherung.

Die von der wohlhbl. Direction der Mobilien-Brandversicherungs-Bank für Deutschland hier unter Bestätigung der hohen Behörden mir übertragene Agentur für Leipzig und den ersten amthauptmannschaftlichen Bezirk habe ich um so bereitwilliger übernommen, als dieses Institut mit Genehmigung der Generalversammlung vom 8. August c. eine höchst angemessene Umgestaltung in Betreff des Versicherungs-Verfahrens gewonnen und als eine der best constituirten Anstalten die Beachtung des Publicums vollkommen verdienen dürfte.

Die Umänderung besteht im Wesentlichen darin, daß vom 1. October d. J. ab die Versicherungen in 6 Classen eingetheilt werden, je nach den Graden der Feuergefährlichkeit der Gebäude sowohl, als der zu versichernden Gegenstände selbst, und dem zu Folge die

1. Classe	$\frac{1}{4}$	4. Classe	$\frac{3}{4}$
2. "	$\frac{1}{3}$	5. "	$\frac{2}{3}$
3. "	$\frac{1}{2}$	6. "	voll

contribuirt, was halbjährlich aufzubringen ist; hiernach würde von einer Versicherung von 12,000 Thlr. in der

1. Classe von 2000 Thlr.	4. Classe von 8000 Thlr.
2. " " 4000 "	5. " " 10,000 "
3. " " 6000 "	6. " " 12,000 "

der Beitrag zu entrichten sein.

Die Vortheile dieser Versicherungsweise sind zu einleuchtend, um einer besonderen Auseinandersetzung zu bedürfen, und sie treten um so mehr hervor, wenn man rücksichtlich der Beiträge das Resultat des Jahres 1839 ins Auge faßt. In vorgenanntem Jahre war vermöge der geringen Brandschäden für jede Art Versicherung von 1000 Thlrn. 1 Thlr. 10 Gr. 2 Pf. in beiden Semestern beizutragen; hätte schon der Zeit eine Classification stattgefunden, so würde bei gleichmäßiger Höhe der einzelnen Abtheilungen nur zu entrichten gewesen sein:

10 Gr. 3 Pf. pro 1000 Thlr. von Classe I,

in welche die Versicherungen Leipzigs größtentheils aufzunehmen sein dürften, ein Resultat, welches sich für die Folge bei zu erwartender größerer Ausdehnung der Anstalt noch glänzender zu stellen verspricht.

Die Bank versichert gegen Feuergefährlichkeit Waaren-Läger, Güter auf der Achse, rohe und fertige Fabrikate, Hausgeräthschaften u. s. w., so wie auf dem Lande Getreide in Scheuern und Feimen, Vieh, Schiff, Geschirr und Geräthschaften aller Art, vergütet ganze und theilweise Schäden, so wie zweckmäßig angewandte Rettungskosten.

Mit Vergnügen bin ich jederzeit bereit, über dieses vaterländische Institut weitere Auskunft zu ertheilen, Statuten und Declaration zu verabreichen und Versicherungen aufzunehmen.

Leipzig, den 5. October 1840.

Julius Meißner, Burgstraße Nr. 26.

* Dienstag den 13. October, Abends 7 Uhr, Versammlung des Kunst- und Gewerbe-Vereins.

Bei Ludwig Schumann in Leipzig ist erschienen:

Lehrbuch

der allgemeinen Pathologie
für Thierärzte

bearbeitet von **D. Carl Wilhelm Big.**

Mit 3 Lithographien. Preis 1 Thlr. 8 Gr.

Dieses zwar zunächst für Thierärzte bestimmte Werk dürfte auch für jeden Thierbesitzer und daher besonders für Oekonomen von großem Interesse sein. Sie werden dadurch die Krankheiten der Thiere kennen lernen und dadurch in den Stand gesetzt, die leichtern Krankheiten, wo Selbsthilfe ausreicht, von den schwerern, welche die Hilfe eines Thierarztes erheischen, zu unterscheiden.

Allodopathie, Homöopathie u. Wasserheilkunde
in ihren Grundzügen dargestellt, nebst Anweisung, die Gesundheit zu erhalten, das Leben zu verlängern und ein hohes Alter zu erreichen, den Körper zu stärken und abzu härten, sich gegen Krankheiten zu schützen, so wie schon entstandene Leiden schnell, gefahrlos und wohlfeil zu heilen. Herausgegeben von **D. C. A. Laub.** brosch. Preis 12 Gr.

Universitätsstraße Nr. 659 linirt fortwährend gut und billigst große u. kleine Handlungsbücher zc. S. Frenzel u. verkauft à Kanne 6 Gr. ganz schwarze Tinte, auch einzeln echt rothe und hellblaue.

Firma's schreibt und berechnet die Güt Schrift jeder Art und Größe mit 4 Gr.,

Thürschildchen, incl. Blech, mit 8 Gr.,

Eduard Seitz am niedern Park.

Empfehlung.

Verkauf von

Glas und Schmirgelpapier, Siegellack

eigner Fabrik von **Ludwig Hartmann** aus Leipzig.

Stand: Markt, vierte Budenreihe, Eckbude des Mittelganges.

J. A. Lüddemann empfiehlt sich wieder diese Messe mit eleganten Feuerzeugen in Form eines Dampfzuges, à Stück 14 Gr., in Form eines Deschens 12 Gr., **Gutenbergs**: Feuerzeuge à Stück 1 Thlr., Zahnstocher von Pfaffenbütchenholz 1000 Stück 10 Gr., rothe Gesundheitskerzen à Pfd. 1 Thlr., **Ali Pascha**: Nachtlampen mit Lichtern auf ganze Jahr à Stück 5 Thlr. Sein Verkauf ist in Auerbachs Hofe, 2. Gewölbe rechts.

Für Juwelen, Perlen u. coul. Steine zahlt die höchsten Preise

S. Friedeberg aus Berlin, Bohl Nr. 24/516, neben dem rothen Eiesel.



Mit echten Havana: und Bremer Cigarren, ff. Varinas: Canastet und Portorico in Rollen empfiehlt sich
Gustav Herrmann Heun,
Halle'sche Straße Nr. 12/459.

Einkauf und Verkauf von Juwelen und Perlen bei H. Marcus Oppenheimer & Kirchberg aus Frankfurt a/M., Brühl Nr. 70/454, der Reichsstraße gegenüber.

Ausverkauf.

Um damit zu räumen werden ganz fein geschlossene Bettfedern und Flaumen zu ganz billigen Preisen verkauft: Burgstraße Nr. 9/143. J. Enzmann aus Böhmen.

Der Ausverkauf

des Feinenwaaren-Lagers von C. Gottlieb Schwägrichen, Katharinenstraße Nr. 8/411, wird ferner zu herabgesetzten Preisen fortgesetzt und ist aus dem bisherigen Locale in das Hintergebäude 2te Etage verlegt.

Ausverkauf

zu unglaublich billigen Preisen, als: goldene Herrenfingerringe 2—3 Thlr., kleine Herren- und Damenringe 12 Gr. — 2 Thlr., Nadeln, doppelte und einfache, 12 Gr. — 2 Thlr., Ohrgehänge 12 Gr. — 2 Thlr., das Neueste in doppelten Theater-Perspectiven 1 Thlr. 12 Gr. — 5 Thlr., eleganteste Lorgnetten 6 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., spanische Rohrstöcke 20 Gr., und noch vieles Andere: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hofe schräg über.

Verkauf. Feine Damenmäntel sind billig zu haben: große Fleischergasse Nr. 24, 1 Treppe.

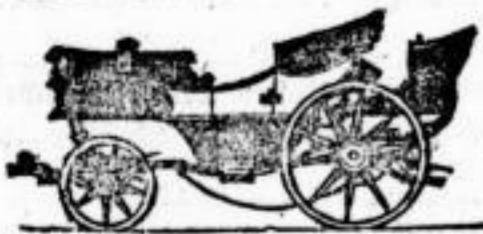
Verkauf. Mehre Gefährte, worunter auch ein solider vierziger Reisewagen mit Seiten-Jalousien, stehen zur Ansicht und billigem Verkauf bei J. A. Schimpf, Sattlermeister am Thomaskirchhof Nr. 15, woselbst das Nähere zu erfahren.

Wagen-Verkauf. Zu verkaufen stehen billig 2 neue elegante gute Chaisen, wie auch 2 gebrauchte Chaisen, eine mit breiter Spur, bei dem Sattlermeister Rosenthal.

Wagen-Verkauf. Mit neuen Stadt- und Reisewagen, mit breiter und schmaler Spur, empfiehlt sich der Sattlermeister Schmidt: Gerbergasse Nr. 8.

Bier Baupläze,

worunter zwei Eckpläze, jeder circa 4000 □ Ellen groß, vor dem Petersthore gelegen, sollen verkauft werden durch
Carl Liebner, Zimmermeister,
Klostergäßchen Nr. 777,



Mehre Stadt- und Reisewagen, 1- und 2spännig, sind billig zu verkaufen bei
J. F. Apitsch, Nicolaisstraße Nr. 13/745.

Zu verkaufen sind große und kleine eiserne Geldcassen im Sporergäßchen Nr. 3/83, beim Schlossermeister Fischer.

Ein sehr gut gehaltener Flügel von F. Beier in Wien steht billig zum Verkauf bei
A. Bretschneider, Kauf Nr. 868.

* Auf dem Geberschen Gute in Stahmeln sind täglich 80 Kannen Milch, die Kanne à 7 Pf. zu verkaufen.

Das
Haupt-Neubles-Magazin
in Barthels Hofe (Markt, Hainstraßen, Ecke Nr. 8)

ist auch für diese Messe mit einer reichen Auswahl seiner Neubles in verschiedenen Holzarten, nach dem neuesten Geschmack angefertigt, versehen und empfiehlt dieselben zu den billigsten Preisen unter Garantie.

Johann August Weisner,
Petersstraße Nr. 48/38,

empfehlen sein vollständig sortirtes Lager brauner und weißer Nürnberger Lebkuchen, nebst Honigkuchen an die Speisen, Pfeffernüssen, Chocolate in Tafeln und feinsten Figuren, Früchten, Bonbons und andern Conditoreien, Bäckower Wachsstock, Räucher-Essenz in vorzüglicher Güte und billigsten Preisen.

In der alten Waage am Markte findet wie immer der billigste Verkauf von Schlafrocken aller Art statt. Die Röcke sind durchgängig aus Beste wattirt und haben elektrische Kraft.

Es wird gebeten, sich von der Wahrheit zu überzeugen.
Preise von 1½ bis 12 Thlr.



Die neuesten Londoner und Pariser

Herren-Cravaten

in Atlas, Glace de Londres, feinen Cassin etc., in gleichen Schlipse, Scarves, Jaromirs etc. erhalten in unvergleichlichen Qualitäten und verkaufen sehr billig

Gebrüder Tecklenburg,
am Markte Nr. 15, neben dem Thomaskirchhof.

L. Lazarus & Comp.,

Bijouteriefabrikanten aus Stuttgart,
empfehlen ihr Lager der neuesten Bijouterien. Reichsstraße Nr. 48/403 neben Kochs Hofe, zweite Etage.

Johann Maria Farina

aus Cöln,

ältester Destillateur des echten Cölnischen Wassers, bezieht die Messe und hält Lager Reichsstraße Nr. 45/399.

Echte Havana, Hamburger u. Bremer Cigarren,
schöne und abgelagerte Waare empfiehlt in grosser Auswahl und zu billigen Preisen
Joh. Friedr. Harck,
Reichsstrasse Nr. 55/579.

Corde armoniche di Roma.

Die erwartete Frühjahr-Sendung
echt römischer Saiten, erster Qualität, für
alle Bogeninstrumente

ist so eben angekommen, und entspricht allen Anforderungen hinsichtlich der Tonreinheit und Haltbarkeit auf das Vollkommenste. Preislisten werden unentgeltlich ausgegeben in der Musikalien- und Instrumenten-Handlung von

C. A. Klemm,
Neumarkt, hohe Lillie, No. 14.

Ausverkauf.

Um mein Lager ganz neuer solid und geschmackvoll gearbeiteter Mahagony-Meubles so bald wie möglich gänzlich zu räumen verkaufe ich solche unter den Fabrikpreisen. Auch eine Partie Meublesstoffe gebe ich billig ab. Fedor Bilisch am Markte in Kochs Hofe.

Die Berliner Meubles- und franz. Tapeten-Handlung

von
J. D. Engelmann,

Petersstrasse No. 13/80, 1. Etage,

empfehle ich reichhaltiges Lager moderner und solid gearbeiteter feiner Mahagony-, Palisander- und Zebra-Meubles, als: Schreib- und Kleidersecretaire, Chiffonieren, Etachieren, Bücher-, Silber-, Wäsch- und Pfeilerschränke, Commoden, Waschtolletten, Damen- und Herren-Schreibtische, Speisetische, runde Sopha-, Spiel-, Spiegel-, Einsatz-, Näh- und Nipptische, Rohrstühle, Divans und Stühle, mit Damast, Haartuch, Satin d'Amérique, Sammet und Seide bezogen. Unter einigen 100 Spiegeln und Trumeaux befindet sich auch eine Auswahl von den jetzt so beliebten Sophaspiegeln mit Barroc-Rahmen.

Obige Gegenstände werden zu den längst anerkannten billigen Preisen verkauft und für deren Dauer 1 Jahr garantirt. Zum Transport derselben stehe ich mit meinen Meubleswagen (wodurch nicht nur die Emballage erspart wird, sondern die Sachen auch sehr gut transportirt werden) gern zu Diensten.

Das

Leipziger Meubles-Magazin

von

Herrmann Krieger,

Markt, Stieglitz's Hof,

empfehle außer den bekannten Meubles in

Palisander-, Mahagony- und Kirschbaum-Holz

ein vorzüglich schönes

Ameublement von grauem Atlas-Holz,

so wie eine Auswahl der sehr beliebten

Roccoco-Meubles

in verschiedenen Holzarten und verspricht bei solider Bedienung noch die möglichst niedrigsten Preise.

Joh. Conrad Schmitt

aus Ebersdorf im Voigtlande

hat sein Verkauflocal von seiner selbst verfertigten, anerkannt guten Seife und vorzüglich sparsam und hell brennenden Lichtern **Reichstraße Nr. 543**, Kochs Hofe schrägüber, im Hause des Hrn. Baumeister Küstner, im Hofe rechter Hand.

Feine goldne Ohrgehänge, Fingerringe, Colliers, Uhrketten, Uhrhaken, Näh-Toiletten mit silberner Einrichtung, nebst mehren Gegenständen für Damen-Toilette in geschmackvoller Auswahl zu ausnehmend billigen Preisen empfiehlt die Bijouteriewaarenhandlung von

W. Bertram,

Grimm. Strasse, dem Neumarkte gegenüber.

Manilla-Cigarren,

sehr fein von Geruch, in Bastkörbchen von 100 Stück à 1½ Thlr., empfehlen

Weinich & Comp., Petersstrasse No. 28/55.

Feine Porzellan-Waaren,

als: Blumenvasen, Tassen, Flacons in Figuren, Schmuckhalter, Schreibzeuge, nebst mehren neuen Gegenständen in reichhaltiger Auswahl empfiehlt zu besonders billigen Preisen

W. Bertram,

Grimm. Strasse, dem Neumarkte gegenüber.

Tafel-, Tisch-, Arbeits- und Frank'sche Lampen,

in allen Sorten zu vorzüglich billigen Preisen, empfiehlt die Kurz-Waaren-Handlung von

Wm. Bertram,

Grimma'sche Strasse, dem Neumarkte gegenüber.

* Alte noch brauchbare Mißbeefenster werden zu kaufen gesucht von Hentschel, Johannisgasse Nr. 19 u. 20, in des Herrn Sala's Hause.

Gesuch. Ein im Kochen und häuslichen Arbeiten nicht unerfahrenes Hausmädchen kann sogleich oder den 1. Nov. in Dienst treten auf dem Gute in Lindenau Nr. 46.

Gesucht wird ein Kindermädchen auf der Serbergasse Nr. 23/1149, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, welches sogleich antreten kann, in der Petersstraße Nr. 38/29, im Hofe 3 Treppen hoch.

Gesuch. Ein junger Mann, in der Holzarbeit erfahren, sucht ein baldiges Unterkommen als Markthelfer. Zu erfragen bei Herrn Schulze in den 3 Rosen.

Gesuch. Für einen jungen Mann, mit den nöthigen Kenntnissen ausgestattet, wird, um die Handlung zu erlernen, ein Lehrherr gesucht. Anmeldung bittet man unter der Adresse A. B. in der Expedition dieses Blattes gefälligst abzugeben.

* Ein auswärtiger Handlungsdiener, der schon mehr Jahre in achtbaren kaufmännischen und Fabrikgeschäften conditionirte, Correspondenz und Buchführung versteht und die besten Zeugnisse und Empfehlungen über sein Verhalten beibringen kann, sucht eine anderweite Anstellung. Eingehende Anträge mit A. G. W. bezeichnet wird die Expedition dieses Blattes befördern.

Messvermietung. Eine große, helle, schöne Stube, auf Verlangen auch eine kleinere daneben, vorn heraus, in bester Meslage der Grimma'schen Straße, für resp. Bijouteriefabrikanten besonders passend, sind für kommende Neujahrs- und folgende Messen zu vermieten, und das Nähere zu erfahren in der Grimma'schen Straße Nr. 11/609, 2 Treppen vorn heraus.

Messvermietung.

Auf dem Brühl in bester Meslage, Nr. 11/418, sind für die nächsten Messen mehrere Stuben billig zu vermieten, und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch zu erfahren.

Messvermietung einer großen Erkerstube mit Nebenstube für folgende Messen an Ver- oder Einkäufer: Grimma'sche Straße Nr. 5/8, 2 Treppen.

Messgewölbe-Vermietung.

Für Ostern 1841 und folgende Messen ist in einer der schönsten Meslagen, in der Nähe des Marktes, ein Gewölbe zu vermieten, und das Nähere in der Buchhandlung von Julius Klinkhardt, Nicolaisstraße Nr. 46, zu erfahren.

Vermietung. In Lehmanns Garten an der Barfußmühle ist nächste Ostern ein angenehmes Familienlogis von 6 Stuben mit Zubehör für 150 Thlr. zu vermieten und bei dem Hausmanne daselbst das Nähere zu erfahren.

Vermietung. In einem Eckhause des Brühls, die beste Meslage, ist ein Verkaufslocal von 3 Stuben in einer Fronte, für Manufactur- oder Seidenwaaren-Lager sehr passend, in erster Etage, für Neujahr oder Ostern 1841 zu vermieten. Näheres Brühl Nr. 28/735.

Vermietung. Ein Erkerzimmer und eine daneben befindliche kleine Stube, in einer ersten Etage der schönsten Lage der Grimma'schen Straße, sind außer den Messen zu vermieten und das Nähere Nr. 34 Grimma'sche Straße, 1 Treppe, zu erfragen.

Vermietung.

Zwei wohleingerichtete meublirte Zimmer mit angenehmer Aussicht sind für 4 Thaler monatlich zu vermieten: große Windmühlengasse Nr. 22/1521.

Vermietung. Zwei in der Petersvorstadt freundlich gelegene kleinere Logis sind entweder sogleich oder ab Weihnachten d. J. an stille Familien zu vermieten durch
Adv. Brandt.

Zu vermieten ist von Ostern 1841 an ein großes Familienlogis (separates Haus) von 8 Stuben, Saal und allen Bequemlichkeiten, in Nr. 13/1246 Querstraße. Näheres daselbst im Hause rechter Hand.

Zu vermieten ist auf der Webergasse Nr. 1395 ein Logis eine Treppe hoch, eine Stube vorn und eine hinten heraus, nebst übrigen Zubehör, an stille Leute, auf Weihnachten zu beziehen. Auskunft giebt der Besitzer Schwesler auf der Holzgasse Nr. 1389.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist an einen oder zwei Herren eine Stube: Barfußgäßchen Nr. 7, 1. Et.

Zu vermieten ist zu Ostern 1841 die 2. Etage vorn heraus. Zu erfragen Zeißer Straße Nr. 2/809, 1 Treppe.

Zu vermieten sind von jetzt an ein Schuppen mittler Größe und ein Gebäude, zu einer Fabrik passend: auf der großen Funkenburg durch den Aufseher Landgraf allda.

Orpheus. Dienstag den 13. October Versammlung.

* Eintracht. *

Zweites Kränzchen, Sonnabends den 17. Octbr. im Schützenhause.

Die Abonnementskarten sind zurückzunehmen und Gastbillets zu erhalten, Vormittags 10—12 Uhr, bei dem Director: Neumarkt Nr. 13/21, 3. Etage.

* Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, an den Winterkränzchen der **14. Compagnie** Theil zu nehmen, können sich noch **bis Mittwoch** den 14. d. M. melden bei dem Zugführer Mally, Preußergäßchen Nr. 9, zu welcher Zeit das Abonnement geschlossen wird. **Der Comité.**

Die Sängersfamilie Rißinger

producirt sich heute bei Herrn Rißing. Anfang 7 Uhr. Morgen auf der großen Funkenburg.

Heute Montag Gesellschaftstag in Stötteritz. Schulze.

Heute Montag den 12. October

Concert und Tanz in Tannerts Tanzsalon.

Um zahlreichen Besuch bittet M. Wend.

Heute Concert und nach diesem ein solennes Tanzvergnügen im Saale des Petersschießgrabens, wozu ein musik- und tanzliebendes Publicum ergebenst eingeladen wird. Anfang 5 Uhr.

Das Musikchor von Kopisch.

Einladung. Heute früh 8 Uhr giebt's Speckfuchen bei J. Knobloch, Petersstraße.

Retour-Reisegelegenheit nach Frankfurt a/M.

Innerhalb einiger Tage geht ein bequemer Wagen dahin ab. Das Nähere im Gasthause zum goldenen Hahn auf der Hainstraße.

* * Durch grobe Nachlässigkeit eines Markthelfers ist vor circa 8 Tagen ein in Maculatur geschlagenes und mit dem Namen des Empfängers bezeichnetes Packet, Hamburger Missionssblätter enthaltend, abhanden gekommen. Sollte sich dasselbe irgendwo finden, so wird um sofortige gefällige Abgabe in der unterzeichneten Buchhandlung gebeten. Auch wäre es möglich, daß da, wo dieses Packet liegt, sich Zettelrechnungen u. dergl. finden, welche der erwähnte Markthelfer abzugeben unterlassen hat, und um deren Abgabe an den Unterzeichneten daher ebenfalls gebeten wird.

E. Fort, Neumarkt Nr. 11/18.

Der von mir verloren gegangene Korb mit 32 Thlr. Geld ist mir ohne Annahme einer Belohnung von Hrn. A. Wille, Markthelfer bei Herrn C. D. Müller, zurückgegeben worden, was ich hiermit anzeige und genantem Herrn hiermit nochmals danke.

Leipzig, den 9. October 1840.

Christiane Eleonore Bergert
aus Marienberg.

Die heute Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem muntern Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an. Como, den 28. September 1840.

Carl Stoppani.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 51,558 e, 52,487 e, 69,246 e, 72,528 e, 72,989 e, 75,269 e, 75,492 e, 75,504 e, 84,157 e werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt

zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen. Das Leihhaus zu Leipzig.

III. Confrz. — d. 12. Octb. Ab. 5 U.
I. I. R. u. T. — — — — — Ab. 6 U. — — — — — □ 4.

Thorzettel vom 11. October.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 5 Uhr.

Bahnthor. (10. Abends 10 Uhr.) Hr. Act. Langbein, v. Würzen, Hr. Schulze, Lehrer v. Belgern, u. Hr. Rittergutsbes. Mangelsdorf, von Dier-Steinbach, unbest. Hr. Rsm. Jolitz, v. Magdeburg, in St. Rom. Hr. Berw. Regel, v. Wahlis, bei Regel. Hr. Diak. Thinius, von Döbeln, in St. Hamburg. Hr. Adv. Andrich, v. Leisnig, in St. Dresden. Hr. Partic. Wohrab, v. Prag, im Hotel de Bav. Herr D. Kunze, v. hier, v. Dschag zurück. Hr. Cand. Schreiner, v. Strehla, Hr. Rittergutsbes. Oberweg, v. Regdorf, Hr. Rsm. Behle, v. Bausen, u. Hr. Dveranfänger de Wejzl, v. Brilon, unbest. Hr. Puchelt, Techniker, v. Heidelberg, im Jacobshospitale. Madame Heinge, von Dresden, im Paulino. Mad. Beer, Hr. Sch. Conferenzrath Beer u. Fräul. v. Montalban, v. Berlin, Hr. Rsm. Doermeret, v. Elberfeld, und Hr. D. Singer, v. Dresden, im Hotel de Bav. Dem. Schlegel, Hr. M. Vogel, Hr. Obernstr. Elmer, Hr. Commis Dpiz, Hr. Bataill. Arzt Apel u. Fr. Sportel-Saffirer Winkler, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Commis Dehmig, Mad. Liedemann u. Hr. Rsm. Köhler, v. Dresden, Hr. Lieut. v. Sternstein, v. Berna, Hr. Rsm. Steindal u. Herr Mehan. Podorni, v. Berlin, Hr. Commis Richter, v. Zwickau, Herr Jewel. Fornemann, v. Dresden, Hr. Assessor v. Grün, v. Greiz, Hr. Rsm. Forst, v. Eöln, Hr. Geschäftsführer Markendorf, Hr. Epidem. Schöffler, Hr. Oberleut. v. Brandenstein u. Hr. Lieut. v. Rostig, von Dresden, unbestimmt. Hr. Kaufm. Grandeweller, v. Bunde, im Hotel de Bav. Hr. Rsm. Allendorf, Hillmann u. Pitsch, v. Schönebeck, Sebnitz u. Meissen. Hr. Adv. Schindler, v. Dijon, Hr. Schindler, von Raitz, Hr. Prof. Sylvestor, v. London, u. Hr. Pdlg. Reis. Danemann, v. Magdeburg, unbest. Hr. D. Stolle, v. hier, v. Dresden zurück. Mad. Schmidt, v. Schmöln, bei Prof. Fleischer. Hr. Rsm. Winter, v. Berlin, im Hotel de Baviere.

Halle'sches Thor. Hr. Inspect. Gurke, v. Niemege, bei D. Wendler. Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Mad. Höch, v. Arnstadt, im Kranich. Hr. Thierhirt. Sen u. Schulwitz, v. Hünzburg, bei Donner. Hr. Gastw. Koch, von Mannsfeld, im Hotel de Pologne. Herr Kaufmann Hötte, von Neme, im Hotel de Baviere.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Trentel, v. Kulmbach, im Hotel de Russie. Hr. Reichardt und Hr. Schneidmstr. Glitschmüller, von Naumburg, im rothen Adler. Hr. Rsm. Kiebling, v. Breslau, unbest.

Zeitzer Thor. Mad. Winkler, v. Glauchau, unbest. Hr. Gerber Scheibe, von Gera, bei Hesse. Hr. Hdtl. Reinhardt u. Otto, von Ronneburg und Schneeberg, in Nr. 130 u. bei Prüfer. Hr. Staatsminister von Nochow, von Berlin, im Hotel de Prusse.

Hospitalthor. Hr. Rsm. Rämpe, v. hier, v. Chemnitz zurück. Auf der Waldheimer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Lehrer Riebold, v. Grimma, und Hr. Rsm. Nessel, v. Nerchau, unbest., Hr. Oberforststr. v. Götz, v. Golditz, im rhein. Hofe. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Rsm. Perzler, von Frankenberg, bei D. Reckel, und Hr. Hauptm. v. Zschau, v. Chemnitz, im rhein. Hofe. Hr. Kaufm. Kritzel u. Winkler, v. Prag u. Rochitz, im Hotel de Russie u. unbest., Mad. Fiedler, v. Deberan, bei Haad. Hr. Pdlg. reisender Porenfeld, von Dessau, in Witters Hause. Hr. Oekonom Rost, von Leisnig, im deutschen Hause. Auf der Waldheimer Diligence 12 Uhr: Hr. Hdtl. Schwarzenberg, v. Leisnig, in Nr. 245. Hr. D. Graf, von Waldheim, in Nr. 23, Hr. Def. Pollack, v. Hausdorf, in St. Dresden. Auf der Nürnberger Diligence 15 Uhr: Mad. Gehrt, v. Altenburg, bei Franke. Hr. Hdtl. Döhler u. Hr. Rsm. Wunderlich, v. Glauchau, im Thür. Hofe, u. Herr Schauspieler Kichetti, von Jasnbruck, unbestimmt.

Dresdner Thor. Frau von Lohr, von Dessau, in St. Dresden.

Von heute früh 5 bis Vormittag 10 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Rsm. Blaustein u. Hr. Pdlg. geh. Bernstein, von Regurows, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Eine Cassafette v. Lügen um 6 Uhr. Herr Rsm. Rauchsuf u. Hr. Schneidmstr. Knorr, v. Naumburg, im gold. Adler u. in Stieglitz's Hofe. Hr. Hdtl. Volt, Loth, Gruf u. Floth, von Beltershain u. Naifeld, unbest. Hr. Mutholland, a. Island, und Herr Jennert, Parlaments-Mitglied, von London, im Hotel de Baviere. Auf der Meiseburger Post um 9 Uhr: Hr. Rsm. Wöhn, v. Albert, pass. durch, Hr. Hdtl. David, von Immerode, unbestimmt. Herr Oekonom Raabe, von Naumburg, im Hotel de Baviere.

Zeitzer Thor. Mad. Wendenböser, v. Senftenroda, bei Berndt. Hr. Rsm. Diegshold, von Gera, im blauen Hof.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Giltpost um 7 Uhr: Hr. Rsm. Schmieder, Unger u. Aurich, v. Meerane, Annaberg u. Chemnitz,

in Nr. 408, 405 u. bei Krage, Hr. Hoteller Croner, v. Teplitz, Herr Gutsbes. v. Kotte, v. Bollsow, Hr. Optm. v. Bolosinck, v. Berlin, Hr. Partic. Hering, v. Lübeck, Hr. Kaufm. Schnobel, Pflugbell, Meßritter, Meyer u. Falkenberg, v. Chemnitz, Magdeburg u. Anna'erg, Hr. Rsm. Gebauer, v. Bolkenshain, u. Hr. Kato, Techniker, v. Bolkensburg, unbest., u. Hr. Apoth. Bretschneider, v. Annaberg, bei Bretschneider. Die Grimma'sche Journaliere 10 Uhr.

Dresdner Thor. Die Dresdner zeit. Post. Auf der Eisenbergeer Diligence: Hr. Kammerherr von Stammec, von Waltersdorf, im deutschen Hause.

Von Vormittag 10 bis Nachmittag 2 Uhr.

Bahnthor. (11. Vorm. 11 Uhr.) Hr. Rsm. Mann, Kaiser u. Kaufmann, v. Torgau, Magdeburg u. Teichenhain, Hr. Buchhändler Arzt v. Weisen, u. Hr. Rsm. Jds u. Pnselmann, v. Magdeburg u. Bittau, unbest. Hr. Act. Gaglorgi, v. Hain, bei Gaglorgi. Hr. Prof. D. Haupt u. Hr. Rsm. Fedel, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Fabr. Fränkel, v. Neustadt, Hr. Cand. Engelmann u. Mad. Albert, von Dresden, Hr. Fabr. Jooß, v. Berlin, Hr. Lieut. v. Tempelhoff, von Ehrenbreitstein, Hr. Pastor Wehke, v. Osterwohle, Hr. Commis Meier, von Braunschweig, Herr Baron von Pahn, aus Curland, Herr Regierungs-Rath Förder, von Magdeburg, Hr. Hofmüller Trache und Herr Eiholzhilfekar Pösch, von Dresden, Hr. Eichter, von Rongkrod, Hr. Rsm. Reichardt, v. Chemnitz, Hr. Commis Mabelung, v. Gotha, Hr. Rsm. Hille, v. Rugersdorf, Mad. Rakke, v. Prag, Hr. Pdlg. Pollack, v. Chemnitz. Hr. Amtm. Schierholz, v. Plau. Hr. Sch. Legat. Rath und Minister-Resid. v. Martens, Hr. Kreuzberg, Chemiker, von Prag, Se. Durchl. der Fürst von Bentheim, v. Benthin, Hr. Tuchfabr. Peucker v. Friedland, Hr. Buchhdt. Müller, v. Dresden, Herr Rittmstr. v. Prenzel, Adjut. Se. K. Hoheit des Prinzen Johann, und Hr. Canzelst. Schubert, v. Dresden, Hr. Cand. Feldmann, v. Riga, unbest. Hr. Rittergutsbes. v. Fuchs, v. Rößnig, im Elephanten. Fr. Act. Borgmann von Kadoburg, bei Kaufmann Hohlfeld.

Halle'sches Thor. Hr. Rittmstr. v. Schöning, v. Schmiedeberg, im Blumenberge. Hr. Rsm. Schomburgk, v. London, bei Schomburgk. Mad. Hertwig, v. Reinharz, im gold. Hute. Auf der Berliner Giltpost 12 Uhr: Hr. Fabr. Rost, v. Würzburg, Hr. Landsberg, Tonkünstler, v. Breslau, Hr. D. Scholl u. Hr. Rsm. Lesmann, v. Berlin, Hr. Rsm. Schlüter u. Blenze, v. Goslar u. Paris, u. Hr. Particul. Handelon, von Rütlich, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Hr. Statrath Graf Subow, v. Moskau, im Hotel de Saxe.

Zeitzer Thor. Hr. Fabr. Friedrich, v. Gera, im Hotel de Pol. Hr. Fabr. Pohl, v. Altenburg, bei Krage. Auf der Geraer Journaliere 11 Uhr: Hr. D. Pessack, v. hier, v. Pegau zurück, Hr. Lieut. Ruzsch, v. Glogau, u. Hr. Amtm. Kim, v. Halle, unbest., Fräul. von Schüg u. Hr. Rsm. Fröhlich, von Zeig, in Nr. 356.

Hospitalthor. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Oberleut. Peters, Hr. Rsm. Purrucher u. Hr. Fabr. Gebrüder Brangel, v. Altenburg, unbest. u. im Anker.

Dresdner Thor. Hr. Abergist Lehmann, von Freiberg, Herr Abergist Handold und Herr Gastwirth Schmidt, von Dresden, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Halle'sches Thor. Hr. Hdtl. Lübeck, v. Annerwot, unbestimmt. **Frankfurter Thor.** Hr. Rsm. Eggers u. Dörweg, v. Bieslar und Naumburg, bei Rohe u. im gold. Adler. Auf der Frankfurter Giltpost um 3 Uhr: Mad. Steinkopf, v. hier, v. Stuttgart zurück. Hr. Stud. Grafenhorst u. v. Arensberg, v. Hamburg u. Heideberg, Hr. Rsm. Frankenhof, v. Montjole, Hr. Rentier Martens, v. Eöln, u. Hr. Lehrer d'Agars, v. St. Luitwin, unbest., u. Hr. Kaufleute Hansa v. Isler, v. Frankfurt a. M. u. Wöhlen, im Blumenberge u. in St. Berlin. Hr. Berggrath Freiesleben, v. Freiberg, bei Actuar Weinich.

Zeitzer Thor. Hr. Rsm. Köttner, v. Gera, im Hotel de Baviere. **Hospitalthor.** Hr. Rsm. Fehrmann, v. Wittweida, in Nr. 591. Hr. Fabr. Schirff, Hr. Wdtl. Hofner u. Hr. Buchdruckereibesitzer Fickert, v. Penig, im Heilbrunnen, im gr. Baum u. bei Sieber. Hr. Oberleut. v. Geßler, v. Weimar, in Stadt Hamburg. Auf der Waldheimer Journaliere 15 Uhr: Hr. Kaufm. Krüger u. Heine, von Rochitz u. Wittweida, unbestimmt.

Dresdner Thor. Se. Durchl. der Fürst Reuß, v. Thalmitz, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von C. Holz.